Gott ist Sein Eigener Ausleger

Unser Himmlischer Vater, ein Wort von Dir würde mehr bedeuten als alles, was der Mensch zu irgendeiner Zeit tun oder sagen könnte, denn die Leute warten darauf, Dich zu sehen. Und wir danken Dir, weil es jene gibt, die in Erwartung sind, sie halten danach Ausschau, dass etwas geschieht. Und wenn die Menschen nach etwas dürsten, die Tiefe der Tiefe zuruft, muss es eine Tiefe geben, die auf jenen Ruf eine Erwiderung gibt. Deshalb sind wir heute abend hier, weil es auf den Herzen dieser Prediger war, und der Leute, uns zusammenzurufen, um Dich um Gunsterweise und Segnungen zu bitten, indem sie glaubten, dass Du die Kranken heilen und die Verlorenen retten wirst, und offenbar machen wirst Dein Wort.

2 Und wir beten, Himmlischer Vater, dass Du uns dies gewähren wirst, während wir demütig auf Dich warten, Abend für Abend. Möge da solch ein – ein Ergießen des Heiligen Geistes sein, und möge jede Person blind sein gegenüber allem anderen um sie herum außer Gott. Möge da solch ein großer Ruf unter den Menschen hinausgehen, die nach Gott dürsten, bis dass hier im ganzen Land eine Erweckung kommt und jede Gemeinde voll ist mit Leuten, Sünder ausrufen, dass Gott sich erbarmen möge, und – und der Heilige Geist die Kranken heilt, die Lahmen gehen lässt und die Toten auferweckt und diese Dinge gewährt, die in Deinem Wort verheißen worden sind.

3 Komme, Herr Jesus, und erfülle Deine Verheißung. Komme heute abend zu uns. Wir glauben, dass Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit, dass Deine Verheißungen nicht dahinfallen können. Himmel und Erde fallen dahin, aber Dein Wort fällt nicht dahin. Möge unser Verständnis geöffnet sein. Möge der Heilige Geist kommen und den Neubruch legen. Möge unser Verständnis heute abend geöffnet sein gegenüber dem Geist und der Kraft Gottes, auf dass Er Seine verheißenen Worte durch uns manifestiere. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

4 Nun, heute abend, ihr, die ihr auf den Text achtgebt, lasst uns in der Bibel das Buch Zweite Petrus aufschlagen, und mit dem 15. Vers beginnen, nur für eine Weise des Sprechens über die Schrift für ein paar Momente.

> *Ich will aber Fleiß daran setzen, dass ihr nach meinem Abschied jederzeit in der Lage seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen.*

Denn wir sind nicht klug Ersonnenem, *Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und die Wiederkunft* des *Herrn Jesus Christus, sondern wir sind Augenzeugen gewesen seiner Majestät.*

5 Ich liebe das: „Augenzeugen." Nicht irgendeine Fabel. Wir sind Zeuge, wovon wir reden.

Denn er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, und *von der hocherhabenen Herrlichkeit* erging *eine solche Stimme an ihn: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Wir haben auch ein festeres prophetisches Wort, und ihr tut wohl daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an . . . dunklem *Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.*

Indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift einer eigenmächtigen Auslegung unterliegt.

Denn die Weissagung ist ehedem nicht aus menschlichem Willen ergangen. Sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.

6 Möge der Herr Seinen Segen dem Lesen Seines Wortes hinzufügen. Nun, ich werde dies als Thema nehmen: *Gott ist Sein Eigener Ausleger.*

7 Wir leben an einem Tag der Verwirrung. Wir leben an einem Tag, wo Männer und Frauen kaum wissen, was sie tun sollen. Alles ist, es scheint in einem Aufruhr zu sein. Alles, es scheint so, als gäbe es so viele verschiedene Arten und Weisen zu schauen. Das ist Satan, das zu tun.

8 Nun, Gott kann ein Volk nicht in gerechter Weise, recht richten, wenn es nicht einen Standard gäbe, den Er hat, nach welchem Er sie richtet. Und die Bibel sagt, dass Er alle Menschen durch Jesus Christus richten wird, und Jesus Christus ist das Wort. In Johannes, dem 1. Kapitel, hieß es:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns . . .

9 Nun, alles, was wir heute sind, ist das Sichtbarmachen Seiner Attribute. In Gott . . . Zuerst war Er noch nicht einmal Gott, Gott, wir würden Ihn einfach „den Ewigen" nennen. Er war nicht Gott, denn das Wort (englische Wort) *Gott* bedeutet „Gegenstand der Anbetung", und es gab nichts, das Ihn anbeten konnte. Und so war Er der Ewige, der – der Hauptquell aller Intelligenz. Und in dieser Quelle aller Intelligenz, da gab es

kein Atom, Molekül oder gar nichts, Licht nirgendwo, Stern, Mond, nichts sonstiges. Gott, was wir als Gott kennen, der große Geist, der Ewig war (niemals einen Anfang hatte, niemals ein Ende hatte), Er war dort. Und in Ihm waren Attribute: es waren Attribute, Gott zu sein, dann Seine Attribute, ein Vater zu sein, Attribute, ein Sohn zu sein, Attribute, ein Retter zu sein, Attribute, ein Heiler zu sein. Alle diese Attribute waren in Ihm. Und jetzt, Er . . . Diese Dinge, die sich seither entfaltet haben, sind lediglich Seine Attribute, die offenbar gemacht werden.

10 Was ich meine, *Attribute*, waren Seine „Gedanken". Und ein – ein *Wort* ist „ein zum Ausdruck gebrachter Gedanke". Und damals war das in Seinen Gedanken. Und als Er sprach: „Es werde", und es wurde. „Es werde", und es wurde.

11 Und nun, denkt daran, ihr Christen wart Seine Gedanken ehe es eine Welt gab. Und ihr seid die Manifestation Seiner Gedanken. Noch ehe es eine Welt gab, wart ihr in Christus, (amen) in Gott im Anfang. Das macht euch dann, seht ihr, zu Seinen Angehörigen. Und die ganze Sache ist Gott Selbst, der Sich Selbst greifbar gegenständliche Gestalt gibt, damit Er betastet werden könnte, gesehen, und – und dergleichen. Und das ist, was Gott ist, die ganze Sache.

12 Dann sagen die Leute: „Die Auslegung . . . " Ich sprach hier vor kurzem in einer Versammlung, ein Mann sagte zu mir, er sagte: „Bruder Branham, du hast die falsche Auslegung. Du legst Das nicht richtig aus."

13 Nun, wir hören . . . Sie gehen zu den Methodisten, und die sagen: „Die Baptisten legen nicht richtig aus." Die Baptisten sagen: „Die Pfingstler tun es nicht." Die Pfingstler sagen, dass: „Die – die Einheitsleute tun es nicht." Die Einheitsleute sagen: „Die Assemblies tun es nicht." Und eine jegliche sagt, die andere tut es nicht.

14 Gott ist Sein Eigener Ausleger! Er braucht niemanden, um für Ihn auszulegen. Er nimmt Sein Eigenes Auslegen vor. Wer ist der Mensch, der Gott auslegen kann? Gott ist Sein Eigener Ausleger.

15 Nun, Petrus, der hier spricht, wir stellen fest, dass im Anfang, als Gott sprach: „Es werde Licht", und es wurde Licht, das ist die Auslegung davon. Wenn Gott irgendetwas sagte und es manifestiert wurde, dann ist das Gottes Auslegung, dass Sein Wort stimmt. Seht? Als Er sprach: „Es werde Licht", das war zuerst in Seinen Gedanken, ehe es so etwas wie Licht gab. Als Er sprach: „Es werde Licht", trat das Licht an den Himmel, das ist die Auslegung. Niemand muss das auslegen, denn Gott sagte es so, und da war es dann. Wenn Gott spricht und es manifestiert ist, das ist die Auslegung Seines Wortes. Warum können Menschen das nicht sehen? Warum sehen die Leute das nicht?

16 Wenn Gott eine Verheißung gibt und Gott sagt . . . Im – im Anfang, im Ersten Buch Mose, teilte Er Sein Wort einem jeden Zeitalter zu, während Es vom Anfang bis zum Ende hinunter kam. Und durch diese Zeitalter hindurch, die Gemeindewelt hat all diese Dinge völlig durcheinander gebracht durch Überlieferungen, und dergleichen, und Gott sendet immer auf die Bildfläche, durch das Alte Testament und Neue hindurch, Propheten! Und das Wort des Herrn kommt zu dem Propheten. Und wie macht Es das? Es manifestiert das Wort Gottes. Gottes Manifestation, die angibt, ob es richtig oder verkehrt ist. Niemand muss Es auslegen, das Wort legt Sich Selbst aus. Gott hat es verheißen, und dort geschieht es!

17 Welchen Nutzen hat es, irgendetwas anderes Dazu zu sagen? Wer ist der sündige Mensch, der versuchen würde zu sagen (wenn Gott eine Verheißung gab und Gott es tut), dass jene Auslegung verkehrt ist? Das ist Gott Selbst, der Seine Eigene Auslegung, Eigenes Auslegen vornimmt. Er braucht keinen, um Ihn auszulegen, Er legt Selber aus, indem Er manifestiert, wovon Er verheißen hat, dass Er es tun würde.

18 Oh, wenn die Gemeinde das bloß sehen könnte, und die Verheißungen sehen, die für ein jedes Zeitalter zugeteilt sind! Alle anderen Zeitalter, hat Gott auf die Bildfläche gesandt (selbst durch die sieben Gemeinde-Zeitalter hindurch) und hat alles manifestiert, was Er zu tun verheißen hatte. Alles, es gibt nicht *eine* Sache, die unerledigt geblieben ist. Ganz genau! Wovon Er sagte, Er werde es tun, das hat Er getan.

19 Denn, als Gott sagte in, dort hinten in Jesaja, Er sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“, und sie wurde es. Nun, wer – wer kann das auslegen? Gott nahm die Auslegung vor. Er sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“, und sie wurde schwanger. Nun, was werdet ihr . . . ihr könnt nicht . . . Nichts kann dazu gesagt werden, denn Gott sagte, sie würde es, und sie wurde es. Doch die Gemeinde war damals zu blind, um es zu sehen. Seht, sie hatten ihre eigene Ansicht dazu. Es war zu – zu andersartig, als das, was sie erwarteten.

20 Petrus hier verwies zurück, er sagte: „Gott manifestierte Christus durch Sein Wort, Er sagte: ‚Dies ist Mein geliebter Sohn.‘“ Diese Gläubigen standen dort. Und Christus war die Manifestation Gottes. Er hat Christus immer durch Sein Wort manifestiert, denn Christus ist das Wort. Er manifestiert immer.

21 Als Er sagte . . . In den Tagen Noahs, Christus war in Noah. Glaubt ihr das? Noah sagte: „Es wird regnen. Es wird ein Regen kommen, die Erde wird vernichtet werden.“ Es regnete. Das brauchte keine Auslegung. Es regnete, weil Gott, in Noah, sagte: „Es wird regnen.“ Er war ein Prophet, und der Beweis war, dass das, was er sagte, geschah. Und so brauchen sie das nicht auszulegen.

22 Einige von ihnen haben vielleicht, rings umher, gesagt: „Dieser Mann weiß nicht, wovon er redet.“

23 Doch Gott hatte immer verheißen: „So jemand unter euch ist, der geistlich ist, oder Prophet, und was er sagt, geschieht, dann hört es.“ Das stimmt; weil es wahr ist. Es muss in Übereinstimmung mit dem Wort sein. Und Noah war in Übereinstimmung mit dem Wort. Als er weissagte, es würde regnen, und es regnete. Das brauchte keine Auslegung dafür, denn genau das hat es getan.

24 Jesaja sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“, und sie wurde es. Nun, das war furchtbar ungewöhnlich. Denn, seht, es war viele hundert Jahre später, ehe diese Jungfrau schwanger wurde.

25 Es war so ungewöhnlich, bis dass ein guter Mann namens Joseph, ihr Mann, „der gerecht war, und sie keiner öffentlichen Schande aussetzen wollte . . . “ Dieser gute Mann in jenen Tagen, wie es doch mit Joseph gewesen sein muss, als er der Maria verlobt, anvertraut war.

26 Sie war anvertraut. An jenem Tag, das zu brechen, war genau dasselbe wie Ehebruch begehen. Und, natürlich, für Joseph schien es so, als würde Maria versuchen, ihn als eine Sperre zu gebrauchen, oder dass er ein Schild ist für ihr unrechtes Tun, denn hier war sie darin erfunden Mutter zu werden, wo sie nicht verheiratet war, nur verlobt. Solch ein Trick, würde zu Tode gesteinigt werden; es musste geschehen, nach dem Gesetz.

27 Und Joseph, ihr Mann, war gerecht, ein sehr gerechter Mann. Er glaubte Gott. Und wenn sie ihn ansah mit diesen lieblichen, großen sanften Augen und sagte: „Joseph, Gabriel der Erzengel hat mich besucht und mir gesagt, dass ich schwanger werden würde, ohne von einem Mann zu wissen.“

28 Nun, wenn Joseph doch nur zurück in die Schrift geschaut hätte; der Prophet sagte, sie würde das! Es war nur Gott, der Sein Eigenes Wort auslegte! Seht? Doch es war zu ungewöhnlich.

29 Das ist, was in jedem Zeitalter los ist. Das Wort Gottes ist den Leuten fremd; Es ist zu ungewöhnlich. Gott tut immer das ungewöhnliche. Es ist ungewöhnlich, überall, wo Gott ist. Es ist gegen die Systematik der Welt, weil sie Dinge auf die Weise haben, wie sie meinen, dass es sein sollte. Doch Gott kommt herbei und tut das ungewöhnliche.

30 „Wie könnte diese Jungfrau schwanger werden?“ Er war ehrlich, er suchte Gott in der Sache.

31 Und dann sprach Gott zu ihm in einem Traum, und sagte: „Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn das, was in ihr geboren ist, ist von dem Heiligen Geist. Gott hat sie überschattet. Durch dies ist es geschehen.“

32 Habt ihr je bemerkt, wie Gott mit Joseph dort verhandelt hat? In einer nachrangigen Weise, in der Weise eines Traumes. Nun, wir wissen, dass es Träume gibt, wir glauben an Träume. Ich glaube an Träume. War . . . Gott hat mit Leuten immer in Träumen verhandelt. Doch Traum ist nachrangig, seht, es könnte richtig oder verkehrt sein, wenn es nicht ausgelegt ist. Doch er brauchte keine Auslegung. Es war Gott Selbst, der offen zu Joseph sprach, weil es in jenen Tagen keinen Propheten im Land gab, um auszulegen. Vierhundert Jahre lang hatten sie dort keinen Propheten mehr gehabt. Und so war das nächstbeste, dass Gott für die Wohlfahrt, -fahrt Seines eigenen Sohnes sorgte, zu Joseph durch einen Traum zu sprechen und ohne Auslegung. Er sagte: „Die Frau hat recht. Das Heilige, das in ihr geboren ist, ist der Sohn Gottes." Brauchte keine Auslegung.

33 Gott nimmt Sein Eigenes Auslegen vor für ehrliche, aufrichtige Herzen. Männer und Frauen, die auf die – die Sache schauen, die geheimnisvoll ist, wenn ihr ehrlich und aufrichtig seid und glauben werdet, hat Gott eine Weise, es euch auszulegen. Findet als erstes heraus, ob es eine Verheißung ist. Wenn Joseph doch nur zurückgegangen wäre und sich von den Überlieferungen entfernt hätte und zurückgegangen wäre zur Bibel, und herausgefunden hätte: Jesaja sagte, das würde sie werden.

34 Und die Dinge, von denen gesagt war, und Seine Geburt, und alles darüber, davon hatte die Schrift gesprochen, „durch die heiligen Propheten", wie Petrus sagte. Und kein Mensch hat ein Recht, das mit irgendeiner eigenmächtigen Auslegung zu versehen. Es ist ganz genau, was Gott sagte, was geschehen würde. Er war die Manifestation des Wortes Gottes, das für jenen Tag verheißen war. Gott sagte es, und da war es also. Das erledigte es.

35 Jesus sagte . . . Als Er auf Erden war, als sie Seinen Dienst nicht verstehen konnten, er war zu groß, zu Phänomen, (sie konnten nicht), phänomenlich, vielmehr. Sie konnten Ihn nicht verstehen. Er sagte: „Durchforscht die Schriften!" (Ich hoffe, ich mache euch dort draußen nicht taub, wie ich da hineinschmettere.) „Durchforscht die Schriften, denn in Ihnen meint ihr, habt ihr das Ewige Leben, und Sie sind es, die von Mir zeugen." Seht? „Sie sind es, die euch sagen, Wer Ich bin."

36 Seht, Gott teilte das Wort zu. An jenem Tag sollte die Manifestation Gottes geschehen, Gott (Immanuel) mit uns: „Sein Name soll Wunderbar, Ratgeber, Friedefürst, starker Gott, ewiger Vater genannt werden. Und Sein Name wird *Immanuel* genannt werden: ‚Gott mit uns.'" Gott war in David. Gott war in Mose. Gott . . . Das ist Gott den ganzen Weg entlang, der Sich Selbst für jenes Zeitalter manifestiert. Doch dieses Zeitalter: „Eine Jungfrau wird schwanger werden, und sie wird einen Sohn gebären, und Er wird Gott mit uns sein."

37 Um deswillen haben sie Ihn gekreuzigt; dass Er Sich zu Gott machte, und auch dafür, den Sabbat zu brechen. Er war – Er war Gott über den Sabbat, und Er war Gott. Und Er war nicht bloß ein gewöhnlicher Mensch oder ein gewöhnlicher Prophet (und doch war Er ein gewöhnlicher Mensch und ein Prophet), sondern Er war der Gott-Prophet. Und Er war die Erfüllung des Wortes, ganz genau was Gott sagte, was Er tun würde. Sagte: „Wer von euch kann Mich einer Sünde überführen? Durchforscht die Schriften! In Ihnen meint ihr, habt ihr das Ewige Leben, und Sie sind es, die von Mir zeugen.“ Doch ihre Überlieferungen, sie lebten in einem Glanz eines anderen Zeitalters.

38 Wie ich es vor ein paar Wochen gepredigt habe: „*In einem Glanz zu leben.*“ Ein Glanz ist „eine Fata Morgana“, die Sonne, die sich selbst widerspiegelt, und es ist unecht. Und jeder Glanz eines anderen Zeitalters ist eine unechte Widerspiegelung. Die Leute wandeln immer in etwas, das vor Jahren geschehen ist. Die Lutheraner wandeln in einem lutherischen Glanz. Luthers Sonnenlicht war an seinem Tag ausgezeichnet; Wesley war gut an seinem Tag; die Pfingstler waren gut an ihrem Tag. Wir gehen die Leiter weiter hinauf, wir leben in einem anderen Zeitalter! Wir gehen weiter, weiter, wir können nicht fortwährend zurückschauen.

39 Wenn wir es uns in Dingen eingerichtet haben, wir denken, wir haben alles geschafft, wir unsere Überlieferungen festgezurrt bekommen; und das war völlig in Ordnung für jenen Tag, aber wir ziehen weiter! Durchforscht die Schriften, und seht, was für den heutigen Tag verheißen ist, dann werden wir wissen, wo wir uns befinden, dann können wir angeben, wo wir stehen.

40 Luther; ihr könntet in die Schrift schauen und in jenem – in jenem Sardis-Zeitalter sehen, ihr könnt ganz genau sehen, was verheißen war. Schaut, was für ein Reiter hinauszog, schaut, was sich ihm entgegenstellte, ganz genau, „die Klugheit des Menschen“, Reformation. Schaut euch Wesley an, und so weiter. Während es weiter runter ins Pfingst-Zeitalter hineinkam, und durch jenes Zeitalter hindurch, schaut euch an, wie es gewandert ist. Schaut euch die Schriftstellen an, und seht, wo wir uns befinden. Das ist der Grund, weshalb Jesus sagte: „Durchforscht die Schriften!“

41 Seht, wo wir uns befinden! Ich glaube, wir befinden uns genau jetzt beim Kommen des Sohnes Gottes. Ich glaube, wir befinden uns im Zeitalter der – genau der Stunde, wo Er jeden Augenblick erscheinen mag. Ich glaube, die Schrift tut das kund, dass wir in den letzten Stunden der Geschichte dieser Welt sind. Ich kann Dinge sehen, während sie Form annehmen. Diesen Ökumenischen Rat sehen, wie er alle Gemeinden da hineinführt, in das Malzeichen des Tieres hinein. Und das Römische Reich sehen, und was es tut, und alle übrigen alle. Sehe wie sie zusammenkommen und das Licht aussperren, das Evangelium

abstellen. Jeder wird dazugehören müssen und in ihren Lichtern wandeln, oder aber ihr wandelt überhaupt nicht. Seht, wir sind in der Endzeit. Für uns ist nichts mehr übrig, als an Gott festzuhalten und Sein Wort zu glauben. Das Wort hat immer recht.

42 Im Gemeindezeitalter zu Laodizea, das war das einzige Gemeinde-Zeitalter, von allen, wo Christus nach draußen vor die Gemeinde ausgestoßen wurde. Er war draußen und klopfte an. Was ist geschehen? Dieser Ökumenische Rat ist, was Ihn hinausstoßen wird. Die Bibel sagte, Er sollte draußen sein, und Er ist es. Es sperrt was aus? Das Wort. Und Er ist das Wort, Er ist immer das Wort gewesen, und Er ist heute abend immer noch das Wort! Er ist das Wort.

43 Die Bibel sagte: „Das Wort ist schärfer, kräftiger als ein zweischneidiges Schwert", Hebräer, das 4. Kapitel, „ein Unterscheider der Gedanken und Gesinnungen des Herzens." Das Wort war es! Sie hätten wissen sollen, Wer Er war, als Jesus das an jenem Tag sagte.

44 Gebt acht, was Er tat. Eines Tages stand Er dort, ganz am Anfang Seines Dienstes. Da war ein Mann, der zu Ihm kam, namens Simon, Simon Petrus. Und als Petrus Ihn anschaute und – und Ihn sah, sagte Jesus zu ihm: „Dein Name ist Simon, und du bist der Sohn des Jonas." (Er hätte wissen sollen, dass Mose sagte: „Einen Propheten wie mich wird der Herr euer Gott erwecken, und Den müsst ihr hören.") Und hier war ein Mann, der ihn noch nie in Seinem Leben gesehen hatte, sagte: „Dein Name ist Simon, und du bist der Sohn des Jonas." Na, da wusste er auf der Stelle, dass das nicht mehr sein könnte . . . Hunderte von Jahren hatten sie keinen Propheten mehr gehabt, und hier war ein Mann und sagte ihm, wer er war. Kein Wunder, dass er es annehmen konnte!

45 Philippus, zu der Zeit, ging hin und – und fand Nathanael unter einem Baum, und brachte ihn zurück zu Jesus. Jesus sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist."

Er sagte: „Rabbi, woher hast Du mich je gekannt?"

46 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich."

47 Er sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes! Du bist der König Israels." Er wusste, das war es! Was? Es brauchte keine Auslegung, Jehova sagte das!

48 Dort standen jene dort, die es nicht glaubten. Sie sagten: „Dieser Mann ist Beelzebub. Er hat – Er hat irgend so einen Trick, den Er dreht. Er – Er ist ein Wahrsager, oder so."

49 Jesus schaute sie an und sagte: „Ihr sprecht das gegen den Sohn des Menschen, es wird euch vergeben werden. Doch wenn der Heilige Geist gekommen ist, um dasselbe zu tun, Dagegen zu

sprechen, es wird euch niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt.“ Er weissagte von unserem Tag, dem Tag, den wir sehen sollten. Denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Denkt daran, es war Jesus Christus, der in Mose war.

50 Es war Jesus Christus, der in David war. Als David, der Sohn . . . David hinauf auf den Berg stieg, als verworfener König, und über Jerusalem weinte, das war nichts anderes als Christus in ihm. Denn ungefähr achthundert Jahre später, stellte sich der Sohn Davids oben auf den Ölberg und blickte auf Jerusalem hinunter und weinte, und sagte: „Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe Ich dich unter meine Fittiche versammeln wollen wie eine Henne ihre Brut, aber ihr habt nicht gewollt!“

51 Als Joseph im Gefängnis war, das war Jesus. Als er für ziemlich genau dreißig Silberlinge verkauft wurde, das war Jesus. Als er zum Mann Potiphars gemacht wurde, das war Jesus. Als er zur rechten Hand Pharaos saß. Und wenn er fortging, jedermann . . . die Posaune ertönte, und jedermann musste ein Knie beugen, das war Jesus. Niemand konnte zum Pharao kommen, als einzig durch – durch Joseph; niemand kann durch Gott kommen, als einzig durch Jesus. Es war Jesus, das verheißene Wort, das erfüllt wurde, gesprochen in Schattenbildern und Typen.

52 Als Jesus hier auf Erden war, tat Er das gleiche, was die Propheten taten, deshalb wussten sie, dass Er Gottes Manifestation Seines Wortes war. Es brauchte nicht ausgelegt werden.

53 Als Nathanael dies sah, fiel er nieder und sagte: „Du bist der König Israels, der Sohn Gottes, der König Israels. Wir wissen, dass Du, niemand dies tun könnte.“

54 Nikodemus kam des nachts, sagte das gleiche für die Pharisäer. Doch, seht ihr, sie waren so sehr an ihren Ökumenischen Rat gekoppelt, dass sie Es nicht annehmen konnten. Er drückte aus, was sie sagten, sagte: „Rabbi, wir . . .“ Wer ist „wir“? Ihr Rat! „Wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, gekommen von Gott, denn niemand könnte diese Dinge tun, es sei denn Gott mit Ihm.“ Sie erkannten Es, sie wussten Es war da, aber sie waren so fest daran gekoppelt.

55 Und Gott hat diese Nation, in den vergangenen vierzig Jahren, mit der Taufe des Heiligen Geistes erschüttert, und Männer und Frauen befinden sich immer noch außerhalb Davon, weil sie an eine selbige Sache gekoppelt sind, leben in einem Glanz eines anderen Tages. Was ist los? Jeder möchte ein Methodist, Baptist, Presbyterianer, Lutheraner, oder irgendwas sein. Seht, es ist ein Glanz.

56 Sie lebten in dem Glanz des Tages Moses. Was hat Er gesagt? Er sagte . . . Sie sagten: „Wir sind Moses Jünger."

57 Er sagte: „Wenn ihr Mose gekannt hättet, hättet ihr Mich gekannt. Mose schrieb von Mir!"

58 Wenn ihr Luther gekannt hättet, hättet ihr dieses Zeitalter gekannt! Wenn ihr die Methodisten gekannt hättet, hättet ihr dieses Zeitalter gekannt! Denn Christus schrieb von diesem Zeitalter! Die Worte, die gerade erfüllt werden, müssen in diesem Zeitalter erfüllt werden. Es braucht niemanden, der Es auslegt, Gott nimmt Sein Eigenes Auslegen vor. Gott legt Selber aus, denn Er ist der Einzige, der Es auslegen kann. Gottes Verheißungen bestätigen immer, was Er sagte, und das ist die Auslegung.

59 Nun, Jesus, (um Zeit zu sparen), Jesus sagte, in Johannes, dem 14. Kapitel, dem 12. Vers: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun." Hat Er das gesagt? Das stimmt. Das bedarf keines Auslegens. Wenn jemand diese Arbeit durchführt, ist das Gott. Gewiss!

60 Er sagte außerdem dort drinnen: „Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein beim Kommen des Sohnes des Menschen." Jesus sagte das. Hat Er es gesagt? Gewiss, hat Er es gesagt! Das bedarf keines Auslegens.

Sie sagen: „Nun, das bedeutete . . ."

61 Es bedeutete ganz genau das, was Er sagte! „Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein beim Kommen des Sohnes des Menschen." Wie war es in den Tagen Lots? Lasst uns einen Moment zurückgehen, herausfinden, was sie taten.

62 Da waren drei Klassen von Leuten in den Tagen Lots: Gläubiger, Scheingläubiger und Ungläubiger. Das ist in jeder Menschenmenge, die gleiche Sache.

Wir finden heraus, dass die Sodomiter der Ungläubige waren.

Lot war der Scheingläubige.

63 Abraham war der Gläubige. Er war derjenige, dem der Bund bestätigt wurde. Er war derjenige, der Ausschau hielt nach einem verheißenen Sohn. Er war derjenige, der es erwartete. Amen. (Ich rufe mir nicht selber „Amen" zu. *Amen* bedeutet „So sei es!") Und das stimmt. Abraham war nicht in Sodom. Abraham war auf und raus aus Sodom. Er ist ein Typ auf die geistliche Gemeinde heute.

64 Lot ist ein Typ auf die konfessionelle Gemeinde, die noch unten in Sodom ist. Gebt acht, die Bibel sagte, dass „die Sünden Sodoms seine gerechte Seele täglich quälten". Warum hatte er nicht den Mumm, Stellung dagegen zu beziehen? Es sitzen gar viele gute Männer heute in einer Gemeinde, die hinausschauen und Frauen mit kurzen Hosen sehen und Männer, die diese Dinge

tun, und wie ihre Mitglieder hingehen und am Sonntag Golf spielen und Picknick-Partys und Schwimmen und die Dinge, anstelle zur Gemeinde zu gehen. Sitzen mittwochabends zu Hause und schauen Fernsehen, anstelle zur Gemeinde zu gehen. Am liebsten würden sie was dagegen sagen wollen, aber der Beirat würde sie vor die Tür setzen. Was ist los? Es ist Lot wiederum, der aus seinem Fenster schaut und die Sünde sieht, und Angst hat, Sünde „Sünde“ zu nennen!

65 Abraham war nicht in ihrem Durcheinander, er war außerhalb davon. Er war ein Typ auf die geistliche Gemeinde. Gebt jetzt acht, was geschah, unmittelbar in der Endzeit, unmittelbar bevor das Feuer fiel. Und das waren Heiden. Es zeichnete das Fallen des Feuers auf die heidnische Welt heute schattenhaft voraus, wenn die Königreiche zerbrochen werden und sie verbrannt werden. „Der Himmel wird brennen“, spricht der Herr, „und sie werden vor Hitze brennen.“ Das war ein Schattenbild darauf.

66 Machen wir uns von ihnen jetzt ein Bild. Hier ist Abraham bereits draußen, nicht in Sodom, er befand sich außerhalb von Sodom. Lot war immer noch in Sodom.

67 Befremdliche Sache, eines heißen Vormittags, so gegen elf Uhr muss es gewesen sein, sah er wie drei Männer kamen, gewöhnliche Männer, die die Straße entlang gingen, den Pfad. Abraham saß unter der Eiche, ruhte sich aus. Er war wahrscheinlich mit den Rindern an dem Vormittag draußen gewesen, war heimgekommen, beinahe Mittag. Und er sah wie drei Männer kamen. Und mit diesen Männern war irgendetwas verbunden, das ihm vertraut vorkam. O my!

68 Mit Gott ist immer irgendetwas verbunden, wenn Es unter das Volk kommt, kommt Es einem vertraut vor. Sie kennen Es. Da ist etwas, das ihnen sagt, da ist eine Bestätigung dort.

69 Abraham lief eilends und sagte: „Mein Herr, tritt ein und lass mich ein wenig Wasser holen, es herholen und Deine Füße waschen, und Dir einen Bissen Brot geben, und dann kannst Du Deine Straße weiterziehen.“ Und so wandte Er sich zur Seite. Er rannte zu den Rindern und holte sich ein Kalb und schlachtete es, ließ einen Knecht es zubereiten. Ging ins Zelt, unterhalb von ihm, und veranlasste Sarah, etwas Mehl zu kneten, backen (oder etwas Mehl), Brot zu backen, und die Kuchen auf dem Herd zu backen. Brachte sie hinaus und tischte auf. Während sie dort saßen und aßen, fingen sie an zu bemerken, dieser Mann blickte unentwegt hinab gen Sodom. Und Er sagte . . .

70 Zwei von ihnen, ihr erinnert euch, gingen nach Sodom hinab. Zwei gingen nach Sodom. Verpasst dies bitte nicht. Ich beziehe mich auf das, was Jesus sagte. Zwei von ihnen gingen nach Sodom, um Lot herauszuführen, und was dort unten bereit war, herausgeführt zu werden. Und diese beiden, die dort unten

hingingen, gingen hinab und predigten. (Und da war Einer, der hinten bei Abraham blieb. Gebt acht auf das Zeichen, das Er tat.) Sie erhielten ein Zeichen dort unten, da waren . . . die Sodomiter wurden mit Blindheit geschlagen. Das Predigen des Evangeliums führt immer zu einer Blindheit beim Ungläubigen. Und bemerkt, was es bewirkte.

71 Nun, da ist Einer, der hier hinten stand und ein Zeichen vor Abraham tat.

72 Nun, habt ihr jemals bemerkt? Jeder Historiker, geht der Schrift nach, geht der Geschichte nach, es hat nie eine Zeit in den Gemeinde-Zeitaltern gegeben, wo ein Mann jemals zur nominellen Gemeinde dort draußen in der Welt gegangen wäre, dort draußen in den Konfessionen, es hat nie einen Mann gegeben, dessen Name wie Abraham auf h-a-m endete, zuvor. Aber heute haben sie einen, G-r-a-h-a-m. Das stimmt. Der dort hinabgeht, sie herausruft. Er leistet eine wunderbare Arbeit damit. Graham, Billy Graham, Gottes Diener dort draußen unter den Konfessionen, Politikern, und dergleichen, der dagegen schlägt.

73 Neulich, als sie wollten, dass er fürs Präsidentenamt kandidiert, hat er es rundweg abgelehnt. Gott, segne ihn dafür. Na, diese Whisky-Firmen, er hätte nie den ersten Zwischenerfolg erzielt, wie's gewesen wär. Sie hätten Milliarden von Dollar ausgegeben, denn er hätte sie ohnehin hinausbefördert, diese Zigaretten-Firmen und solche Dinge. Seht, er ist dort draußen als Gottes Botschafter für Sodomiter. Das ist ganz genau.

74 Doch denkt daran, da war Einer, der dort oben bei Abraham blieb, ein weiterer Mann, nicht diese beiden, die dort hinabgingen wie heutige Evangelisten, die dort hinabgingen, um zu predigen. Bemerkt, da war Einer, der dort oben blieb. Zwei gingen in *jene* Richtung hinab, und Einer blieb *hier* bei Abraham. Und Derjenige, der bei Abraham blieb, gab ihm ein Zeichen.

75 Nun gebt acht, sein Name war „Abram" gewesen, und seine Frau war „Sarai" gewesen. Nur einen oder zwei Tage davor, war Gott ihm erschienen und hatte zu ihm gesagt: „Ich verändere deinen Namen jetzt von Abram zu Abraham." (Seht, G-r-a-h-a-m sind sechs Buchstaben, der Mensch.) Doch A-b-r-a-h-a-m sind sieben, sieben Buchstaben; h-a-m, endet auf h-a-m.

76 Nun, hier oben in der geistlichen Gemeinde, da war Einer dort oben für Abraham, und bemerkt, was Er sagte. Er sagte: „Abraham", (nicht „Abram") „Abraham, wo ist deine Frau" (nicht „S-a-r-r-a") „S-a-r-a-h? Wo ist deine Frau Sarah?"

77 Gebt acht, was er sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir."

78 Und Er sagte: „Ich werde dich heimsuchen. Ich werde dich heimsuchen." Seht ihr, dieses persönliche Fürwort, Derjenige,

gemäß der Verheißung, die Er gegeben hatte. Das war Gott! Er sagte: „Ich werde dich heimsuchen."

79 Und Sarah (auf eine Weise, dass wir's alle verstehen), hat insgeheim, bei sich, gelacht, sie sagte: „Ich, eine alte Frau, hundert Jahre alt, mein Herr" (welches Abraham war) „ebenfalls alt, über die Zeit des Lebens davon hinaus, wie junge Leute." Sagte: „Na, wir könnten doch solcherlei Liebeslust nicht mehr haben, ich bin alt und er ist alt." Und sagte: „Das könnten wir nicht." Und sagte: „Wie? Diese Dinge könnten nicht geschehen!"

80 Und der – der Mann (Gott in menschlichem Fleisch) sagte: „Warum hat Sarah gelacht und gezweifelt, und diese Dinge gesagt?" Im Zelt, hinter Ihm.

81 Nun gebt acht, wenn das nicht derselbe Dienst ist, den Jesus Christus hatte! Er blickte auf die Zuhörerschaft hinaus und erkannte ihre Gedanken. Er sagte Petrus, wer er war, und wie der Name seines Vaters lautete. Sagte es Nathanael.

82 Sagte es der Frau am Brunnen, als sie sagte . . . Er sagte: „Gehe und hole Mir etwas zu trinken", bzw: „Bring Mir zu trinken."

83 Sie sagte: „Mein Herr, es entspricht für Dich nicht der Sitte, zu reden mit . . . euch Juden, mit Samaritern zu reden. Wir haben keinen Umgang miteinander."

84 Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprächest, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten." Die Unterhaltung ging weiter. Er sagte: „Gehe und hole deinen Mann und komme hierher."

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann."

Er sagte: „Du hast recht gesagt, denn fünf hast du gehabt."

Sie sagte: „Mein Herr!"

85 Schaut euch den Unterschied zwischen dem und jenen – und jenen Priestern jenes Tages an, jenes Rates, der in dem Glanz eines anderen Tages lebte. Sie sagten: „Dies ist der Teufel!" Irgendwas mussten sie ihrer Versammlung als Antwort geben, denn das erforderte es.

86 Aber was hat diese arme, kleine Frau, dieser vorherbestimmte Same, der in ihrem Herzen lag . . . Sie war dieses Zeug satt und leid gewesen, sie war als Prostituierte auf die Straßen gegangen. Doch als sie Das sah, sagte sie: „Mein Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Vierhundert Jahre lang haben wir keinen gehabt, und man hat uns gesagt, dass wenn der Messias kommt, das sind die Dinge, die Er tun wird." O my! Dieser Same, der dort lag, wurde im Nu lebendig! Warum? Es bedurfte keines Auslegens.

87 Jesus sagte: „Ich bin es, der mit dir spricht." Das bedurfte keines Auslegens. Er hatte das Wunder getan und hatte bezeugt,

dass Er jener Messias war, amen, und legte haargenau von dem Zeugnis ab, was Gott verheißen hatte („Der Herr euer Gott wird einen Propheten wie mich erwecken“, sagte Mose). Was war es? Eine Bestätigung der Schrift!

88 Sie lief in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Christus? Ist dies nicht Er? Er hat mir gesagt, was ich getan habe.“

89 Bemerkt jetzt, Jesus, das war Er dort oben in dem Mann, der Seinen Rücken dem Zelt zugewandt hatte und sagte, worüber Sarah im Inneren des Zeltes nachdachte.

90 Das Wort Gottes sagt, in Hebräer, dem 4. Kapitel, dass . . . Er sagt folgendes: „Das Wort Gottes ist kräftiger und schärfer als ein zweischneidiges Schwert, schneidet, bis es scheidet das Mark der Knochen, und ein Unterscheider der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.“ Es ist das Wort! Und jedes Mal, wenn ein Prophet kam, kam er im Einklang mit dem Wort. Und Er war das Wort für jenes Zeitalter. Und was hat Er getan? Ein Weissager, der die Gedanken, die im Herzen waren, unterschied.

91 Es tat es in Jesus Christus, weil Er die Fülle des Wortes war.

92 Und Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Sohnes des Menschen.“ Der Geist Gottes würde auf die Erde kommen in einer Gestalt von Menschen, Gott manifestiert in menschlichem Fleisch (Amen! Seht ihr es?), und würde dasselbe tun, was Gott in menschlichem Fleisch tat bei Sodom. Denkt daran, sie warteten auf einen verheißenen Sohn. Und direkt danach, kam der verheißene Sohn. Das war das letzte Zeichen, das Sodom und, hm, Abrahams Gruppe sah, ehe der verheißene Sohn ankam. Habt ihr das bemerkt? Und jetzt ist die geistliche Gemeinde an jene Stunde herangekommen.

93 Jemand sagte: „Bruder Branham, hast du gesagt: ‚Das war Gott.‘?“

94 Die Bibel sagte, Es war Gott! Es bedarf keines Auslegens. Er ist Elohim. So hat Abraham Ihn genannt. Jeder Bibel-Leser weiß das. *Elohim*, „der All-Genügende“. Er war der Erste, der Letzte; der Anfang, das Ende. Elohim! Abraham nannte Ihn „Elohim“. *Gott*, großgeschrieben, im Hebräischen, *Elohim*; genau wie: „Im Anfang, Gott“, Elohim.

95 Er war Elohim, manifestiert in menschlichem Fleisch, der menschliche Kleider trug, menschliche Speise aß. Amen! Ein Zeichen, dass in den letzten Tagen, dass Gott wiederum unter Seinem Volk in menschlichem Fleisch erscheinen wird! Amen! Jesus sagte: „Die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Und wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Sohnes des Menschen.“ Amen! Das bedarf keines Auslegens; es bedarf der Manifestation, das ist, wessen es bedarf. Amen. Glaubt ihr das?

Lasst uns die Häupter beugen.

96 Unser Himmlischer Vater, wir geben Dir heute abend Deine Verheißung, dass Du diese Dinge gesagt hast. Du hast sie verheißen. Es gibt niemanden, der Dein Wort zum Leben bringen kann, außer Dir. Du sprachst: „Es werde Licht“, und es ward Licht. Niemand muss das auslegen, es wurde manifestiert.

97 Wie wir Jesaja, den Propheten, zitiert haben: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“, sie wurde es; bedarf keiner Manifestation, sie wurde es. Das ist, was geschah.

98 Du sagtest, wenn Er käme, würde Er in Bethlehem geboren werden: „Aus Bethlehem, Judäa. Bist du nicht die kleinste unter allen Fürsten Judas, Israels? Doch aus dir wird kommen der Fürst Meines Volkes.“

99 Die Dinge, die Er tun würde, was Er am Kreuz ausrufen würde, dass Er verurteilt werden würde, durchbohrten Seine Füße und Seine Hände; „Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet und um unserer Missetat willen zerschlagen; die Strafe lag auf Ihm zu unserem Frieden; durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“

100 Wie David doch sagte: „Ich werde Seine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sehe.“ Und am dritten Tage, ehe die zweiundsiebzig Stunden einsetzen konnten, um Seinen Leib zu verwesen, sagte das Wort Gottes, „wird Er auferstehen“. (Sie sagten, sie stahlen Seinen Leib fort; sie glauben es immer noch.) Aber wir glauben, Herr, Dein Wort! Es wurde manifestiert. Jesus Christus ist auferstanden und Er sagte: „Ich werde . . . Siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.“

101 Wir glauben, dass Du heute abend hier bist. Wir glauben, dass Du heute abend, hier, ebenso sehr Jesus Christus bist, wie Du es immer warst. Und Du hältst nur Ausschau nach Augen, Armen, Beinen, Mund, Seelen, Leibern, die Du gebrauchen kannst, um Dich zu manifestieren. Gott, heilige uns heute abend, auf dass wir den lebendigen Jesus Christus sehen, wie Er unter uns lebt. Lass Ihn kommen! Dann wird es geschehen, wie der Hunger jener Griechen, die an jenem Tage kamen und sagten: „Herr, wir möchten Jesus gern sehen.“ Und sie bekamen Ihn zu sehen. Oh, welch eine Beglückung es doch gewesen sein muss, als sie auf Ihn schauten!

102 Gott, Du bist heute derselbe. Und Du hast verheißen, dass wenn wir hungern würden, wir Dich sehen könnten. „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr“ (der Ungläubige); „doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt.“ Wir wissen, dass Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit.

103 Herr, die Worte sind gesagt worden, es ist geschrieben worden, lass es jetzt geschehen, zur Ehre Gottes, um zu zeigen, dass Er Sein Wort hält. Amen. Gott segne euch.

104 Ich werde die Gebetsreihe aufrufen. Ich glaube, Billy sagte, er habe Gebetskarten verteilt, eins bis einhundert, oder irgendwie so. Er ist jetzt gerade nicht hier. Ist . . . Was ist die Gebetskarten-Nummer . . . Jemand schaue auf seine Rückseite seiner . . . Es wird – es wird eine Nummer sein und ein – und ein Buchstabe (A, B, C, D, oder . . .). Was ist es, A? In Ordnung.

105 Lasst uns A nehmen, Nummer eins, zwei, drei, vier, fünf. Fangt einfach an, in der Weise aufzustehen. A, Nummer eins, Nummer zwei, Nummer drei, Nummer vier. Vier, ich habe sie nicht aufstehen sehen. Gebetskarte Nummer vier. Eins, zwei, drei. Gebets-. . . Vielleicht können sie nicht aufstehen. Wenn sie's nicht können, irgendwer schaue auf die Karte seines Nachbarn, er hat vielleicht eine Karte und er kann nicht aufstehen. Schnell jetzt. Da ist sie, vier. Fünf, Gebetskarte Nummer fünf. Sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf. Fangt einfach an, hier jetzt nach vorne zu kommen, sowie eure Nummern aufgerufen werden. Nummer eins, zwei, drei, kommt einfach sogleich hierher hinaus. Gebetskarte Nummer eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, nehmt einfach eure Plätze ein. Elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig, einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig, vierundzwanzig, fünfundzwanzig. Wenn irgendwer da ist, der nicht . . .

106 Ich sehe einen jungen Mann in einem Rollstuhl dort hinten. Wenn deine Nummer aufgerufen wird, Junge, und – und wenn du es nicht schaffst . . . nun, halte einfach deine Hand, wir sorgen dafür, dass du hierher kommst. Seht?

107 Wie viele hier drinnen haben keine Gebetskarte, und dennoch seid ihr krank? Zeigt eure Hände her, überall. Gleich hier, das ist richtig, hebt eure Hände hoch. Glaubt ihr (während sie sie zusammenbringen), glaubt ihr Dies? dass Er derselbe ist gestern und in Ewigkeit? Wie viele? Gebt auf diese Prediger acht; sagt die Schrift nicht heute, Brüder, dass Er ein Hoherpriester ist, der berührt werden könnte durch das Gefühl unserer Schwachheiten? Stimmt das? Wie viele glauben das, hebt eure Hand? Er ist ein Hoherpriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten.

108 Wenn die Bibel dann sagt: „Er ist derselbe gestern und in Ewigkeit"; wie viele glauben das? Wie würde Er dann heute handeln? Er müsste so handeln, wie Er es gestern tat. Stimmt das? Wo befindet Er sich heute abend? Sitzt zur rechten Hand der Majestät, Sein Leib; der Heilige Geist ist hier im Gebäude, um Ihn bekannt zu machen.

109 Bemerkt, nun schaut. Was geschah, als jemand dort damals Sein Gewand berührte, eine Frau eines Tages? Sie hatte keine Gebetskarte, sagen wir mal, doch sie berührte Sein Gewand. Und als sie Sein Gewand berührte, drehte sich Jesus um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“

110 Petrus wies Ihn zurecht und sagte: „Aber, Herr, das hört sich nicht gerade vernünftig an. Na, alle versuchen Dich zu berühren. Warum dann sagen: ‚Wer hat Mich berührt?‘“

111 Er sagte: „Aber Ich erkenne, dass Ich schwach geworden bin.“ Wie viele wissen das? *Kraft*, welches „Kraft“ bedeutet, ging von Ihm. „Ich bin schwach geworden, jemand hat Mich berührt, mit einer anderen Art von Berührung.“ Und Er drehte sich um und blickte zur Zuhörerschaft, bis Er fand, wo jener Kanal des Glaubens.

112 Alle legten ihre Arme um Ihn: „O Rabbi, wir glauben Dir“, und all dies.

113 Aber da war irgendwer, der Es wirklich glaubte. Und sie berührte Sein Gewand und glaubte, dass sie geheilt war, denn sie sagte in ihrem Herzen, wenn sie es tun könnte, das ist, was geschehen würde.

114 Er drehte sich um und schaute auf die Zuhörerschaft, bis Er sie fand, und Er sagte . . . sagte zu ihr, dass ihr Blutfluss aufgehört hätte und sie geheilt sei. Stimmt das? Nun, so hat Er es gemacht, in der Zuhörerschaft der Leute.

115 Nun, ich stelle den Anspruch, dass Er nicht tot ist, Er ist heute ebenso sehr lebendig, wie Er es immer war. Und die Bibel sagte, Jesus sagte, Er selbst: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Sohnes des Menschen.“

116 Nun schaut, ganz gleich, welche Art Gabe Gott hier oben hat, es muss dort unten auch eine geben, um dazu eine Erwiderung zu geben. Er ging in eine Stadt, die Bibel sagte: „Da waren viele Dinge, die Er nicht tun konnte, aufgrund ihres Unglaubens.“ Stimmt das? Dasselbe heute. Ihr müsst Ihm glauben. Ihr müsst Ihm einfach glauben. Das ist die einzige Weise, wie ihr es könnt.

117 Ist die Gebetsreihe bereit? Nun, jedermann andächtig, für ungefähr zehn Minuten. Ich weiß nicht, ob ich dort fertig werde, ich habe ungefähr fünfundzwanzig oder dreißig, die dort stehen. Doch nun, in der Gebetsreihe, ein jeder von euch dort draußen in der Gebetsreihe, die wissen, dass ich euch fremd bin, und ich überhaupt nichts über euch weiß, erhebt eure Hand. Ein jeder in der Gebetsreihe.

118 Jetzt draußen in der Zuhörerschaft, die wissen, dass ich nichts über euch weiß, erhebt eure Hand. Nun, nun, hier ist, was ich versuche zu sagen, Freund, seht. Nun, hier ist es. Alle diese Prediger hier oben auf der Plattform. Und Christus gab diese Verheißung. Seht, es ist geschrieben worden. Wann sollte es

geschehen? In den letzten Tagen, unmittelbar vor dem Kommen des Herrn. Stimmt das? Dann sollte es geschehen.

119 Nun, das ist das Wort, das heute geweissagt ist. Nicht Luthers Licht; nicht Wesleys Licht; und noch nicht einmal das Pfingst-Licht. Es ist jetzt die Straße weiter vorangegangen. Nun, Luther ist in Ordnung; Methodisten sind in Ordnung; Baptisten sind in Ordnung; sie alle, Pfingstler, schön. Es sitzen allerlei hier heute abend. Es sind nicht – es sind nicht – es sind nicht die Einzelpersonen. Was, wenn der . . .

120 Ihr könntet einem Methodisten niemals irgendwas über Luther sagen, denn er glaubt an die Heiligung und Luther nicht. Seht?

121 Ihr erzählt einem Pfingstler nie, dass „die Heiligung alles ist“, er hat die Wiedererstattung der Gaben gesehen. Er wird das nicht glauben. Nein, er hat mehr als das. Seht? Und das ist das letzte Gemeindezeitalter, das wir hatten, und die Bibel sagt, es wird keine Gemeindezeitalter mehr geben.

122 Doch es soll ein Versammeln des Volkes geben, seht, und hier wären wir. Nun, denkt daran, das letzte Zeichen. Halten wir Leute Ausschau nach einem verheißenen Sohn? Erhebt eure Hand. Glaubt ihr, dass ihr der Same Abrahams seid, dadurch dass ihr in Christus seid? Erhebt eure Hand. Dann, Same Abrahams, empfangt euer Zeichen! Es ist nicht draußen in Babylon, es ist nicht dort draußen in der konfessionellen Welt. Es ist hier unter euch, jenen, die nicht in dem Durcheinander dort draußen sind. Glaubt es!

123 Hier ist eine Frau, sie ist mir völlig fremd, in etwa im gleichen Alter. Ich habe die Frau nie in meinem Leben gesehen. Wenn ich die Frau heilen könnte, würde ich es tun, wenn sie krank ist. Ich weiß überhaupt nichts über sie. Habt ihr sie vor ein paar Minuten die Hand heben sehen? Ich – ich habe sie nie gesehen. Sie ist nur eine Frau, die dort steht.

124 Heute sind sie hierher gekommen und haben einen Stapel Gebetskarten gebracht, mischten sie alle durch und gaben sie den Leuten. Einer bekam die Nummer eins hier, und die Nummer zehn dort hinten, Nummer fünfzehn, Nummer sieben, Nummer . . . einfach in der Weise. Sie werden alle durchgemischt, direkt vor euch, jeden Tag. Und wenn sie aufgerufen werden, werden sie einfach von überall ringsum aufgerufen. Seht? Und, nun, ihr braucht noch nicht einmal eine Gebetskarte haben, sitzt einfach nur dort und glaubt. Warum könnt ihr nicht . . .

125 Zwickt euch heute abend, lasst uns die Stunde herausfinden, in der wir leben. Seht? Nun, es ist auch so gut wie vorbei, Freund. So gut wie vorbei!

126 Nun, wenn der Gott Abrahams Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, und jener Jesus verheißen hat, dass in den

letzten Tagen dieselben Zeichen, die Abraham . . . die der Engel (welches Gott in menschlichem Fleisch war) vor Abraham tat, unmittelbar bevor der verheißene Sohn ankam, Jesus sagte, dieselbe Sache würde heute geschehen.

127 Nun, wir sehen das Atomzeug und die Konfessionen, und all jene, und das Durcheinander, in dem sie stecken. Wir sehen einen Billy Graham dort unten, und Oral Roberts, und all diese Leute da draußen; den Pfingst-Botschafter und den Konfessions-Botschafter dort unten, wir sehen wie all das vor sich geht, sie das Zeichen ausführen. Billy Graham, ein Theologe auf den Punkt genau, woran die Konfession glaubt. Oral Roberts, ein Heiler auf den Punkt genau, ganz genau was die Pfingstler . . .

128 Doch schaut mal her, da ist etwas anderes dem Samen Abrahams verheißen. Dort sind sie nun mitten drinnen unter den Konfessionen; da ist etwas *außerhalb* der Konfessionen, das geschehen soll, das das Volk versammelt. Wir werden es für morgen abend mal stehen lassen.

129 Gebt acht, ich kenne diese Frau nicht. Ich werde ihr den Rücken zuwenden. Wenn Gott der Herr etwas zu dieser Frau sagen wird, vielleicht ist es – ist es häuslich, vielleicht ist es finanziell, vielleicht ist es krank; ich weiß es nicht. Sie wird wissen, ob es die Wahrheit ist oder nicht.

130 Wenn Er heute abend dasselbe tut, was Er damals tat, würden Sie dem Gott glauben von . . . von dem Jesus Christus verheißen hat, Er werde in den letzten Tagen hier sein? Wie viele glauben, dass wir leben wie in Sodom, wo die ganze Welt in einen sodomitischen Zustand hineingegangen ist? Wie viele von euch glauben, was ich euch heute abend gesagt habe ist die Wahrheit? Dann, Kinder und Same Abrahams, glaubt Gott!

131 Nun, damit es euch das aus dem Sinn schlägt, dass ich versuche, der Frau etwas zu sagen, ihr ins Gesicht schaue, oder alle Dinge über Telepathie vorhole, oder was ihr auch wissen wollt. Jeder, der sich mit Telepathie auskennt, sollte mehr Verstand haben als das. Seht? Seht? Habt ihr jemals gesehen wie ein Telepath das Evangelium predigt? Habt ihr jemals gesehen wie ein Spiritist das Evangelium predigt, Zeichen und Wunder tut, und verkündet Jesus Christus derselbe? Nein.

132 Seht, es ist bloß . . . es ist der Verstand der Leute. Seht, sie sind blind. Glaubt ihr, sie können blind sein? Die Bibel sagte, sie würden es sein. Stimmt das? „Unbesonnen, aufgeblasen, die das Vergnügen mehr lieben als sie Gott lieben, treubrüchig, falsche Ankläger, unenthaltsam, verachten jene, die gut sind, haben eine Form der Gottseligkeit, verleugnen aber ihre Kraft.“

133 Hat Jesus nicht in Matthäus 24:24 gesagt, dass die beiden Geister in den letzten Tagen beinahe auch die Auserwählten verführen würden, wenn es möglich wäre? Aber es ist nicht

möglich. Sie waren in Gottes Gedanken am Anfang, und sie sind ein Teil Gottes.

134 Nun, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, lass es heute abend bekannt werden, dass ich über Dich die Wahrheit sage. Es bist Du, Herr. Lass Deine Diener demütig in der Lage sein, ihre eigenen Gedanken aus dem Weg zu bekommen, dass Du unsere Leiber zu Deiner Ehre gebrauchen kannst. In Jesu Namen, des Sohnes Gottes. Amen.

135 Was ist eine Gabe? Nicht etwas, was ihr nehmt, und hackt und wendet. Nein, nein. Es ist zu wissen, wie ihr euch aus dem Weg bekommt, dass Gott euch gebrauchen kann. Eine Gabe ist nur, sich selbst hinaus zu bekommen, dann gebraucht Gott sie.

136 Die Dame hinter mir wird sehr bald sterben, wenn sie nicht geheilt wird. Für die Dame hinter mir ist kürzlich erst gebetet worden von einem anderen Mann. Sie hat Krebs. Der Krebs ist in ihrer Brust und auch in ihren Lungen. Und für sie ist erst kürzlich gebetet worden, und sie versucht es im Glauben anzunehmen, dass sie geheilt ist. Das ist SO SPRICHT DER HERR! Ist das wahr, meine Dame? [Die Dame sagt: „Ja, das ist ganz sicher wahr." – Verf.] Wenn ja, winken Sie – winken Sie mit Ihrer Hand der Zuhörerschaft zu. Der Gott Abrahams lebt immer noch! In Ordnung, gehen Sie und glauben, was Sie glauben, und Sie werden gesund werden. Amen.

Glaubt ihr? Ihr sagt: „Was ist mit der Zuhörerschaft?"

137 Diese Frau, die hier sitzt mit ihrer . . . am Ende der Reihe, die zweite Dame gleich dort. Als ich mich gerade da umdrehte, habe ich etwas gesehen, eine Sache um ihren Arm, pumpen von Blutdruck. Sie hat hohen Blutdruck. Stimmt das, meine Dame? Erheben Sie Ihre Hand. Wenn Sie glauben, wird Ihr Blutdruck runtergehen. Der Gott Abrahams ist immer noch auf der Bildfläche. Er ist ganz genau, was es war, das Wort Gottes für diesen Tag!

138 Wie geht es Ihnen? Glaubt ihr jetzt? Habt Glauben an Gott! Schienen noch ein Kind zu sein. Gott kennt Ihr Herz, meine junge Dame, ich nicht. Glauben Sie, Gott vermag mir zu offenbaren, was verkehrt ist? Werden Sie Ihm glauben, wenn ich es tue? Es ist nicht für Sie, es ist für jemand anders, und zwar Ihren Bruder. Und es steht schlimm um ihn, und er ist in einer Stadt nördlich von hier, Tulare. Und er ist in einem Krankenhaus, und er hat Blutkrebs, und die Ärzte haben ihn aufgegeben, dass er stirbt. Es besteht überhaupt keine Hoffnung. Das stimmt. Glauben Sie? [Die Dame weint und sagt: „Ja." – Verf.] In Ordnung. Was haben Sie in Ihrer Hand? Nehmen Sie das und legen Sie es ihm auf. Zweifeln Sie nicht, glauben Sie. Amen.

139 Glauben Sie? Ich habe die Dame nie in meinem Leben gesehen. Doch Gott bleibt Gott! Nun, sagt mir, ein Mensch könne das tun. Es ist in der Beschaffenheit eines Menschen

nicht angelegt, das tun zu können. Es ist der Gott, von dem Jesus Christus verheißen hat, der in den letzten Tagen hier sein würde und Sich Selbst bestätigen würde (nur vor dem Samen Abrahams), wie es war in den Tagen Sodoms.

140 Jetzt hier, ich kenne die Dame nicht, wir sind einander fremd, ich nehme an unsere erste Begegnung im Leben. Glauben Sie, dass ich Sein Diener bin? [Die Dame sagt: „Ja." – Verf.] Glauben Sie, dass dies das Wort ist? [„Ja."] Und Sie wissen, dass, wenn dieses Wort immer noch ein Unterscheider der Gedanken und Gesinnungen des Herzens ist. Stimmt das? [„Das stimmt."] Das Wort ist auch ein Heiler, wenn Sie Es glauben können. Sie tun es. Auch Sie stehen unter einem dunklen Schatten. Es ist Krebs. Und glauben Sie, dass Gott mir sagen kann, wo dieser Krebs ist? Er ist in den unteren Eingeweiden, sagt der Arzt. Glauben Sie jetzt, dass Sie geheilt werden? [„Amen."] Gehen Sie, und zweifeln Sie überhaupt nicht, und Gott wird Sie gesund machen. Amen.

141 Glaubt ihr, alle? Ganz genau, was Er verheißen hat zu tun! Habt Glauben an Gott, zweifelt nicht.

142 Wir sind einander fremd. Ich kenne Sie nicht. Wenn wir uns fremd sind, lassen Sie die Zuhörerschaft das wissen, wir halten unsere Hände hin. Ich habe die Frau nie in meinem Leben gesehen.

143 Glaubt ihr dort draußen? Glaubt ihr, es ist Jesus Christus? Was ist es? Es ist Sein Wort. Wenn diese Leute Es verwerfen, verwerfen sie keinen Menschen, sie verwerfen das Wort. Es ist das Wort, das draußen stand, nicht wieder hineinkommen konnte.

144 Nun, die Dame ist mir fremd. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Gott ist ein Heiler. Es ist vielleicht nicht für Heilung, ist vielleicht für etwas anderes, aber wenn Gott mir erklären wird, was Ihre Schwierigkeit ist, werden Sie mir glauben? Das erste, wofür Sie Gebet möchten, ist, Sie haben ein schlechtes Ohr. Eines Ihrer Ohren, aus dem können Sie nicht hören. Das stimmt. Das ist wahr. Und dann haben Sie eine Angewohnheit, und Sie möchten diese Angewohnheit loswerden, es ist das Rauchen von Zigaretten. Stecken Sie Ihren Finger jetzt in Ihr gutes Ohr, in Ordnung, Ihr gutes Ohr. In Ordnung. Glauben Sie Gott jetzt und ziehen Sie Ihre Straße, und tun Sie nicht . . . und Sie werden auch keine weiteren Zigaretten mehr rauchen, wenn Sie glauben. Gehen Sie, und der Herr segne Sie.

Ihr seht, was geschehen ist. Ist Er nicht real?

145 Ich kenne Sie nicht, wir sind einander fremd. Ich habe Sie nie in meinem Leben gesehen, doch Gott kennt Sie. Wenn Gott mir etwas über Sie sagen kann, werden Sie glauben?

146 Wird die ganze Zuhörerschaft glauben? Kennt irgendwer dort draußen die Frau? Kennt irgendwer in der Zuhörerschaft

die Frau? In Ordnung, ihr wisst, ob dies wahr ist oder nicht. Dies sollte es erledigen. Dies sollte die Wahrheit sagen.

147 Jetzt könnt ihr sehen, was in den letzten paar Minuten bloß geschehen ist. Seht? Es ist einfach . . . Ich wanke. Seht? Es ist einfach, alles wird für mich blind. Seht, Es übt die Unterscheidung aus. Seht, Es ist der Heilige Geist. Es bin nicht ich. Es ist das für diesen Tag verheißene Wort. Es ist seit den Tagen der Apostel nie dagewesen, es ist nie dagewesen. Doch wo es gesagt worden ist: „Beim, unmittelbar vor dem Kommen des Sohnes des Menschen. Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein beim Kommen des Sohnes des Menschen." Ungläubige glauben Es nicht. Es wird von ihnen nicht erwartet, Es zu glauben. Doch Gläubige glauben Es!

148 Nun, wenn der Heilige Geist dies offenbaren wird: wie viele werden von ganzem Herzen glauben, ihr hebt die Hand?

149 Sie haben irgendeinen Schaden. Sie haben einen Autounfall gehabt, er hat Ihnen in Ihrem Hals ein paar Wirbel lose gerissen. Sie haben auch eine lose gerissene Niere. Das stimmt, nicht wahr? [Die Frau sagt: „Ja." – Verf.] Glauben Sie? [„Ja."] Sie werden in Ordnung sein. Preisen Sie den Herrn.

150 Glauben Sie, Gott heilt Nierenleiden? Dann fahren Sie fort und nehmen Sie Ihre Heilung an.

151 Kommen Sie, meine Dame. Schauen Sie hierher. Glauben Sie, Gott heilt Herzleiden? In Ordnung, ziehen Sie Ihre Straße und glauben Sie, und Ihr Herz wird in Ordnung kommen.

152 Kommen Sie her. Glauben Sie, Gott kann Ihren Rücken heilen, Sie gesund machen? Dann gehen Sie weiter und glauben Sie es.

Glaubt einfach Gott, das ist alles, was ihr tun müsst!

153 Kommen Sie, meine Dame. Glauben Sie, Gott heilt Magenleiden? Gehen Sie, essen Sie Ihr Abendessen, glauben Sie von ganzem Herzen.

154 Kommen Sie. Glauben Sie, Gott kann Arthritis heilen? Dann gehen Sie, glauben Sie und machen Sie . . . und Gott wird Sie gesund machen.

155 In Ordnung, kommen Sie. Glauben Sie von ganzem Herzen? Glauben Sie? Arthritis, noch einmal. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen kann? Gehen Sie weiter, glauben Sie es, sagen Sie: „Danke, Herr."

Wie viele glauben dort draußen? Glaubt ihr?

156 Diese Dame, die hier sitzt und ein rotes Kleid anhat, die gleich hier ihre Hand hebt und an hohem Blutdruck leidet. Glauben Sie, Gott kann Sie gesund machen? Sie tun es? In Ordnung. Legen Sie Ihre Hände rüber auf die Dame neben Ihnen

dort unten, und sagen Sie ihr, ihre Stimme wird ganz in Ordnung kommen. Amen.

Da ist es. Amen. Glaubt ihr? Habt Glauben!

157 Hier ist ein Mann, der hier sitzt, er hat Blutungen. Glauben Sie, mein Herr, der Sie gleich hier sitzen? Ja, Sie haben eine Blutung. Glauben Sie, es wird heilen?

158 Die Dame neben Ihnen hat auch Blutungen, und sie hat ein Rückenleiden. Glauben Sie, Gott wird Sie heilen? Sie tun es? Heben Sie Ihre Hand und nehmen Sie es an. Glauben Sie.

159 Diese Dame neben Ihnen hat Probleme mit ihren Beinen und mit ihrer Hüfte. Glauben Sie, dass das stimmt, meine Dame? Glauben Sie, dass Sie geheilt werden? Nun, erheben Sie Ihre Hand, sagen Sie: „Ich nehme es an."

160 In Ordnung, die Dame neben ihr hat eine Infektion. Glauben Sie, dass Gott die Infektion heilen wird, junge Dame mit der Brille? Erheben Sie Ihre Hand, sagen Sie: „Ich nehme es an." In Ordnung, glauben Sie es.

161 Die Dame neben ihr hat ein Nierenleiden. Glauben Sie, Gott wird das Nierenleiden heilen, meine Dame? In Ordnung, erheben Sie Ihre Hand, nehmen Sie es an.

162 Das kleine Mädchen neben ihr hat einen Kropf. Glauben Sie, dass Gott den Kropf dort heilen wird? Erheben Sie Ihre Hand, nehmen Sie es an.

163 Wie viele glauben von ganzem Herzen? Dann stellt euch auf eure Füße und nehmt es an. Erhebt euch in der Gegenwart des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs.

164 Im Namen des Herrn Jesus Christus, möge der Heilige Geist jetzt in das Gebäude fallen und jede Person in der Göttlichen Gegenwart heilen!

Gott ist Sein Eigener Ausleger GER64-0205
(God Is His Own Interpreter)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Mittwochabend, dem 5. Februar 1964, auf dem Kern County Festgelände in Bakersfield, Kalifornien, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org